

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Schätzle, Joseph

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

angetreten hatte, wurde er in den Kreisauschuß des Kreises Waldshut gewählt, wo er das Referat über das Straßenwesen bis zu seinem Weggange von St. Blasien besorgte und für seine spätere Tätigkeit bei der Forstdirektion nützliche Erfahrungen sammelte. Zum Landesobmann des Deutschen Forstwirtschaftsrats erwählt, welcher als das Vollzugsorgan des Deutschen Forstvereins die Förderung der Interessen aller deutschen Waldbesitzer wahrnimmt, hatte er sich in den zwei letzten Lebensjahren den ihm hier gestellten Aufgaben mit Eifer unterzogen und zuletzt für die Tagung des Forstwirtschaftsrates im Jahre 1907 die Mitberichterstattung über die zweckmäßigste Ausbildung des Forstschutzpersonals übernommen; mitten in der Vorbereitung zu dieser Arbeit ist er dahin gegangen. Auch den auf die Entwicklung der Forstwirtschaft gerichteten Bestrebungen des Badischen Forstvereins hat er stets rege Teilnahme bezeigt. — (Karlsruher Zeitung 1907, Nr. 193.)

### Joseph Schähle.

Geboren am 30. Mai 1843 in Oberkirnach bei Billingen, besuchte Schähle das Gymnasium Donaueschingen, sodann die Forstschule Karlsruhe, bestand 1865 die Staatsprüfung und wurde 1872 zum landesherrlichen Bezirksförster in Wolfach ernannt; 1899 erhielt er den Titel Forstmeister. Dreißig Jahre hindurch verwaltete er mit voller Hingebung und Umsicht den ausgedehnten und beschwerlichen Bezirk, dessen ertragreiche und durch die Eigenart ihrer Bewirtschaftung ausgezeichnete Waldungen vielfach zu Studienzwecken von deutschen und fremdländischen Forstmännern besucht wurden und ihn in weiteren forstlichen Kreisen bekannt machten. Ein nicht geringes Verdienst erwarb sich Schähle auch dadurch, daß er in der bäuerlichen Bevölkerung den Sinn für die Aufforstung der ausgedehnten, geringwertigen Reutberge weckte und diese Arbeiten fortgesetzt durch Belehrung und Anzucht von Pflänzlingen aufs wirksamste förderte.

Neben dieser beruflichen Tätigkeit entwickelte er seit 1888 als Mitglied des Kreis Ausschusses Offenburg in der Oberleitung der Kreispflegeanstalt Fußbach eine allseits anerkannte, insbesondere auch von den Pflänzlingen dankbar empfundene Tätigkeit. Die auf Hebung der Landwirtschaft gerichteten Bestrebungen fanden in ihm, dem langjährigen Vorstandsmitglied des landwirtschaftlichen Be-

zirksvereins, gleichfalls weitgehende Förderung, und manche Fortschritte sind seiner persönlichen Einwirkung, der schlichten anregenden Art seines Verkehrs mit dem Landvolk zu verdanken. Schätzle starb nach kurzem Krankenlager am 8. Juni 1902 in Wolfach. — (Karlsruher Zeitung 1902, Nr. 175.)

### Hugo Schneider.

In Durlach am 7. Dezember 1833 geboren, trat Schneider 1852 als Postaspirant in den badischen Postdienst, wurde 1854 Postpraktikant und außer seiner Entsendung 1857/58 als badisches Mitglied zu einer Postkommission in Frankfurt a. M. bei verschiedenen Verkehrsämtern verwendet. Im Jahre 1861 erfolgte seine Einberufung in das Sekretariat der Generaldirektion der Verkehrsanstalten, welcher 1864 die Anstellung als Sekretär folgte. Schon damals wandte sich Schneiders Interesse dem Eisenbahndienste zu, indem er das Bedürfnis erkannte, die zerstreuten Dienstvorschriften für die verschiedenen Klassen des Eisenbahnpersonals zu sammeln, so daß dieses von 1862 an erstmals gedruckte Dienstinstruktionen in die Hände bekam. Einen über das ganze Großherzogtum sich erstreckenden Wirkungskreis erhielt sodann Schneider 1867 durch seine Beförderung zum Postinspektor; als solcher war er auch 1870 zur badischen Feldetappeninspektion im Elsaß kommandiert. Beim Übergang des badischen Postwesens in die Reichsverwaltung Ende 1871 vor die Wahl zwischen diesem neuen Dienste und dem heimatlichen Staatsdienste gestellt, entschied er sich für das Verbleiben im letzteren und wurde zum Regierungsrat bei der nunmehrigen Großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen ernannt. In dieser neuen Stellung entfaltete er eine erfolgreiche Tätigkeit. Zunächst rief er die Beförderung der nicht postzwangspflichtigen Pakete auf der Eisenbahn als Expressegut ins Leben, einen neuen Verkehrsdienst, der am 1. April 1875 begonnen, von den anderen deutschen Bahnverwaltungen bald nachgeahmt wurde, allmählich einen ausgedehnten Umfang gewann und 1909 der badischen Eisenbahnkasse eine Einnahme von 1 380 000 Mk. brachte. 1884 befürwortete er die Einführung preisermäßigter Wochenbillete, welche als „Arbeiterwochenkarten“ für das Erwerbs- und Wirtschaftsleben der mit mechanischen oder Handarbeiten beschäftigten Bevölkerungsschichten so bedeutsam ge-